



zug : newsletter

Zuger Innovationspreis 2008

Die Firma Medela aus Baar ist die diesjährige Gewinnerin des Zuger Innovationspreises. Die Auszeichnung durch den Volkswirtschaftsdirektor Dr. Matthias Michel erfolgte am 5. November im Rahmen des Innovations- und Technologietages in Zug.

Der Zuger Innovationspreis richtet sich an Unternehmen, die innovative Projekte verwirklichen und damit Arbeitsplätze sichern oder schaffen. Dr. Gianni Bomio, Sekretär der Jury, erläuterte: «Teilnahmeberechtigt sind Zuger Unternehmen, die durch aussergewöhnliche Projekte neue Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende Arbeitsplätze erhalten haben. Die Innovation der Medela AG mit Sitz in Baar machte schliesslich das Rennen.»

Die Firma Medela AG hat mit «Thopaz» ein effizientes Thoraxdrainage-System (Thorax = Brustkorb) entwickelt. Mit «Thopaz» bringt Medela einen neuen, ganzheitlichen Therapieansatz in die Krankenhäuser, welcher bei der Behandlung nach einem operativen Eingriff im Thoraxbereich beträchtliche Vorteile bietet. Das Gerät wird dann eingesetzt, wenn bei der

operierten Lunge wieder ein Unterdruck angelegt werden soll (z.B. nach der Entfernung von Tumoren oder nach Thoraxverletzungen). Einmalig an «Thopaz» ist das zuverlässige Alarm-System und die lückenlose Dokumentation des Therapieverlaufs. Das elektronische Mess- und Überwachungssystem von «Thopaz» informiert laufend über den Therapieverlauf beim Patienten, meldet Unstimmigkeiten und bietet dem Pflegepersonal damit mehr Sicherheit und weniger Kontrollaufwand. Medela hat in nur zweieinhalb Jahren ein Therapiegerät entwickelt, welches medizinische Standards, die seit Jahrzehnten verankert sind, revolutioniert.

Für die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Zug ist es essenziell, dass innovative Firmen neue Arbeitsplätze schaffen oder dass mit neuen Produkte und Dienstleistungen Arbeitsplätze erhalten bleiben. Aktive Unternehmerinnen und Unternehmen auf dem Wirtschaftsplatz Zug werden von den Zuger Behörden unterstützt. Das bedingt auch die Erhaltung adäquater Rahmenbedingungen sowie die unbürokratische Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

Gewinner des Zuger Innovationspreises von 1993 bis 2007

- 1993 Medical Research and Development AG, Rotkreuz
- 1994 Baukork AG, Steinhausen
- 1995 ESEC SA, Cham
- 1996 Wickart, Kleeb + Partner AG, Cham
- 1997 Schiller AG, Baar
- 1998 Axintermedia AG, Cham
- 1999 Vesifact AG, Baar
- 2000 Sidrag AG, Baar
- 2001 Partners Group, Zug
- 2002 Gebr. Baur AG, Baar
- 2003 Trumpf Maschinen AG, Baar
- 2004 Bibliotheca RFID Library Systems AG, Zug
- 2005 Bossard AG, Zug
- 2006 RVA Reststoffverwertungs AG, Baar
- 2007 Global Supply Chain Finance AG, Zug

Neu im Kanton Zug

Merck (Schweiz) AG mit Serono lässt sich in Zug nieder



Die Merck (Schweiz) AG, bisher in Dietikon beheimatet, wechselte ihren Standort im November 2007. Sie war bisher die Vertriebsorganisation der deutschen Merck KGaA, die als älteste Pharmafirma weltweit seit 1668 in Darmstadt zu Hause ist. Sie hat die Aufgabe, im Pharma- und Chemiesektor die Merck-Produkte innerhalb der Schweiz zu vermarkten.

Im September 2006 gab die deutsche Merck KGaA die Akquisition der Serono S.A., des drittgrössten Biotech-Unternehmens weltweit bekannt. Der Kauf der Serono, die in Genf ihr Headquarter hatte, wurde im Januar 2007 abgeschlossen. Für die Vertriebsorganisationen der beiden Firmen in der Schweiz ging es nun um die Zusammenlegung und Koordination aller Aktivitäten. Während Merck in Dietikon zu Hause war, hatte die Serono Pharma Schweiz ihren Sitz schon seit mehreren Jahren an der Steinhauserstrasse in Zug.

Die neue, integrierte Merck (Schweiz) AG ist eine sogenannte Zwei-Sparten-Organisation, die Chemie- und Pharma-Produkte vermarktet, Chemie mit Effektpigmenten, Rohstoffen für die Pharma-, Lebensmittel- und Kosmetikindustrie sowie Laborprodukten, Pharma mit dem klassischen Segment kleiner Chemie-Moleküle, das Marken wie Concor, Euthyrox und Glucophage enthält, sowie mit dem hochinnovativen Segment grosser Biotech-Moleküle, zu denen Rebif oder Erbitux gehören.

Merck Serono weltweit verfügt über eine hochinteressante Pipeline und wird eine Reihe von neuen Produkten in den nächsten Jahren entwickeln und vermarkten.

Merck (Schweiz) AG hatte nach der Akquisition von Serono die Aufgabe, beide operativen Einheiten – unabhängig vom neuen Pharma-Headquarter in Genf – zusammenzuführen und eine neue operative Einheit zu bilden. Grundsätzlich kamen hierfür beide Standorte in Frage, wobei die baulichen Voraussetzungen in Zug für die neue Firmengrösse nicht ausreichten, die in Dietikon nur mit Einschränkungen gereicht hätten. Wir haben uns für eine dritte Variante entschieden und gemeinsam ein neues Gebäude in der Chollerermüli an der Chamerstrasse in Zug bezogen. Wir haben uns von dieser Variante vergleichbare Startbedingungen für alle Mitarbeiter versprochen, zumal viele der alten Merck (Schweiz) AG in Dietikon nur unwesentlich weitere Anfahrtswege zu ihrem neuen Arbeitsort in Zug hatten. Auch hatten uns Sachargumente und die klare Zielführung der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug über-

zeugt, mit der wir bereits im April 2007 Vorgespräche geführt hatten. Frühe Kontakte und das gezielte Interesse, uns in Zug zu halten (Serono) bzw. nach Zug zu holen (Merck), haben uns in unserer Entscheidung bestärkt, Zug als neues Quartier zu wählen. Einzig die noch immer unvollendete Autobahn zum Flughafen Kloten macht uns und unseren einfliegenden Gästen manchmal das Leben ein wenig schwer. Daher erwarten wir mit grossem Interesse die Fertigstellung der A4 in diesem Abschnitt Ende 2009.

Wir haben schnell unser neues Umfeld in Zug schätzen gelernt, das sich für eine Vertriebsorganisation in der Schweiz ähnlich gut eignet wie unser früherer Heimatkanton.

Kontakte zur Merck (Schweiz) AG,
Chamerstrasse 174, 6300 Zug:
General Management:
Dr. Axel von Wietersheim,
Tel. 041 729 21 00.
Chemie: Ronald Nau,
Tel. 041 729 23 01.
Merck Serono Pharma:
Doris Schulte Wermeling,
Tel. 041 729 22 66.



Kanton Zug: Pionierleistung im Gesundheitsbereich

hfnh höhere fachschule für
naturheilverfahren und homöopathie



Markus Knobel – Präsident hfnh

Die Alternativ- und Komplementärmedizin erfreut sich zunehmender Beliebtheit in der Bevölkerung. Sozialwissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Klientel der Komplementärmedizin zu einem grossen Teil aus der mittleren und oberen Einkommens- und Bildungsschicht stammt. Die gute medizinische Versorgung insbesondere auch im Bereich der Alternativ- und Komplementärmedizin ist ein zunehmend wichtiger Standortfaktor – gerade auch für den aufstrebenden Kanton Zug.

Bisher fehlten im Bereich der Alternativ- und Komplementärmedizin reglementierte Bildungsgänge mit staatlich anerkannten Diplomen. Diese Lücke schliesst nun die Höhere Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie (hfnh). Sie ist in enger Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug entstanden.

Qualitätssicherung durch staatliches Anerkennungsverfahren

Die hfnh ist die Dachorganisation der beiden Mitgliedschulen SHI, Homöopathieschule in Zug und Paramed, Zentrum für Komplementärmedizin in Baar. Nach einem umfangreichen Anerkennungsverfahren erhielt die hfnh für ihre Mitgliedschule SHI vom Kanton Zug bereits letztes Jahr die staatliche Anerkennung des Bildungsganges «Homöopathie». Diesen Herbst erhielt die hfnh für die Mitgliedschule Paramed die staatliche Anerkennung für die beiden Bildungsgänge «Traditionelle Europäische Naturheilkunde (TEN)»

und «Manuelle Verfahren (MV)». Für 2009 ist zudem der Abschluss des Anerkennungsverfahrens für den Bildungsgang «Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)» vorgesehen.

Die hfnh kann somit als schweizweit erste Institution in den vier bedeutenden Fachgebieten der Alternativmedizin auf dem Niveau «Höhere Fachschule» staatlich anerkannte Bildungsgänge anbieten. Damit werden klare Qualitätsstandards gesetzt und die Patientensicherheit wird entscheidend verbessert.

Gleichzeitig mit der Erteilung der staatlichen Anerkennung durch den Kanton Zug erfolgte auch die Diplomierung der ersten Therapeutinnen und Therapeuten, die ihre Bildung nach der neuen Norm erhalten haben. Die hfnh ist stolz darauf, dass sie hoch qualifizierte Fachleute in die Gesundheitsversorgung entlassen konnte, die in der Lage sind, hochwertige alternativ-medizinische Dienstleistungen zu erbringen.

Aufgeschlossene Regierung und flexible, kompetente Verwaltung

Wir sind uns bewusst, dass dieses erfreuliche Resultat nur dank des aufgeschlossenen Regierungsrats des Kantons Zug und die flexible und fachlich kompetente Verwaltung möglich wurde. Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens erfolgte eine sehr intensive Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion und vor allem mit dem Amt für Berufsbildung. Dieses gestaltete den Prozess des Anerkennungsverfahrens nach den Vorgaben, die das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie für die Anerkennung von höheren Fachschulen formuliert hat. Eine Vielzahl von Kriterien mussten erfüllt werden, was für unsere Mitgliedschulen mit einem recht hohen Aufwand verbunden war. Das Amt für Berufsbildung setzte eine Projektleitung ein, welche die Schulen begleitete und auch beriet. Die Erfüllung dieser Kriterien wurde von neutralen Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen und der Berufsbildung vorgenommen. Über den ganzen Prozess wachte eine Steuergruppe, die vom Leiter des Amtes für Berufsbildung geleitet wurde und der auch der Kantonsarzt angehörte. Der Beschluss über die Anerkennung der einzelnen Bildungsgänge wurde schlussendlich vom Gesamtregierungsrat

getroffen. (Weitere Informationen über www.hfnh.ch)

SHI und Paramed: Innovative Institutionen im Dienste der Gesundheit

Die beiden Mitgliedschulen Paramed in Baar, Zentrum für Komplementärmedizin und SHI, Homöopathieschule in Zug sind beides über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannte Institutionen, die sich durch hohe Kompetenz und Innovation auszeichnen und in der Gesundheitsversorgung eine wichtige Rolle spielen.

Die SHI Homöopathie Schule ist Teil des Hauses der Homöopathie, das – neben der Schule – eine homöopathische Praxis mit einem Team von 6 Ärzten und Therapeuten sowie eine homöopathische Drogerie umfasst. Die Schule bietet nicht nur den anspruchsvollen Diplom-Bildungsgang «Homöopathie» an, sondern auch Kurse für Gesundheitsfachleute und Laien. Angegliedert ist ein interessanter, frei zugänglicher homöopathischer Garten. (Weitere Informationen über www.shi.ch)

Die Paramed, Zentrum für Komplementärmedizin führt neben den hfnh-Diplom-Bildungsgängen TEN, MV und TCM in ihrem Angebot weitere Lehrgänge sowie Kurse für das breite Publikum. Zudem verfügt Paramed über ein Ambulatorium (Praxis), bei dem die Patienten von schulmedizinisch ausgebildeten Fachleuten (von Ärzten bis zu Physiotherapeuten) gemeinsam mit Naturheilkunde-Spezialisten behandelt werden. (Weitere Informationen über www.paramed.ch)

Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Thema	Referenten	Organisator	Ort
KMU Forum	9.3.2009	17.15 Uhr	KMU-VR Umgang mit drastischen Markt- veränderungen	Dr. Christian Wunderlin	IFZ	IFZ Zug Auditorium
KMU Forum	16.3.2009	17.15 Uhr	Projektmanagement	Bruno Jenni Spol AG	IFZ	IFZ Zug Auditorium
KMU Forum	23.3.2009	17.15 Uhr	Geschäftsbericht – Pflicht oder Kür?	Dr. Peter Knobel	IFZ	IFZ Zug Auditorium

Wissen sie, ...

..., dass Teflon nicht nur für Bratpfannen,
sondern auch bei der SBB verwendet wird?



Mikro-Technik Plastis AG
Sihlbruggstrasse 10, 6345 Neuheim
Telefon +41 41 757 00 50
www.mikro-technik.com

PTFE (Polytetrafluorethylen) ist vor allem unter dem Handelsnamen Teflon® bekannt und Hobbyköchen wahrscheinlich von den Bratpfannenbeschichtungen geläufig. In Europa werden ungefähr 15 000 Tonnen PTFE pro Jahr verbraucht. Sie werden insbesondere in der chemischen Industrie oder dem Maschinen- und Fahrzeugbau eingesetzt. Aber auch in der Elektroindustrie oder der Medizin und in unseren Haushalten findet PTFE Verwendung.

Die Neuheimer Firma Mikro-Technik Plastics AG ist in der Herstellung von PTFE tätig und beschäftigt in der Schweiz rund 18 Arbeitnehmer. Mit einem weissen Pulver, welches durch eine chemische Reaktion durch Bestrahlung eines bestimmten Gases entsteht, produzieren sie Rohre verschiedener Durchmesser, Dicke und Länge. Dieses Halbfabrikat wird weitergeliefert. Die entsprechenden Firmen schleifen die Rohre, damit sie die gewünschte Form annehmen. Dabei entstehen Verarbeitungsreste, welche durch ein speziell entwickeltes Verfahren dem Produktionskreislauf wieder zurückgeführt werden. Daraus entstehen dieselben hochwertigen Halbfabrikate. Aus den Rohren und Stäben entstehen Winden, die beispielsweise in Maschinen

eingesetzt werden. Auch Verschlüsse und Aufsätze für Spritzdosen werden damit gefertigt. Der Kunststoff ist ebenfalls in der Autoindustrie verbreitet. Dünne Folien werden vom Rohr abgezogen und bei den Autofenstern anstelle der reibungsanfälligeren Polster eingesetzt.

Ein anderes Produkt der Mikro-Technik Plastics AG, welches wohl kaum tägliche Beachtung genießt, ist das Fahrdrachtschutzprofil. Die SBB verwendet jenes Produkt links und rechts der Spurhalter auf den Fahrdrähten. Sie schützen vor Störungen, welche von Vögeln, die sich auf den Drähten niederlassen, verursacht werden können. Ohne das PTFE-Produkt würde ein Kurzschluss ausgelöst, was für die SBB Verspätungen und Komplikationen zur Folge hätte. Da PTFE extrem temperatur- und wetterresistent ist, hohe Beständigkeit gegen Sonnenlicht und Verwitterung hat und zudem hervorragende elektrische Eigenschaften besitzt, müssen die ca. 1.5 Meter langen Kunststoffteile nur sehr selten ausgewechselt werden. Die Verspätungswahrscheinlichkeit durch technische Störungen wird dank der Neuheimer Mikro-Technik Plastics ein kleines Stückchen gesenkt, was die Pendlerherzen bestimmt erfreut.

Herausgeber:
Volkswirtschaftsdirektion
des Kantons Zug
Kontaktstelle Wirtschaft
Aabachstrasse 5/Postfach
CH-6301 Zug
Telefon +41 41 728 55 04
Telefax +41 41 728 55 09
economy@zug.ch
www.zug.ch/economy